

VIII. Drei-Länder-Kongress

Vakuumversiegelungstherapie in der Dermatologie

Auf dem VIII. Drei-Länder-Kongress Ende März in Berlin wird Dr. med. Katharina Herberger, CeDeF und Hochschulambulanz für Wunden, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, einen Vortrag zur Vakuumversiegelungstherapie halten. Ein Vorbericht:

Die Vakuumversiegelungstherapie (VVS) hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Standardverfahren in der Behandlung akuter und chronischer Wunden entwickelt. Zunächst erfolgte der Einsatz vornehmlich in chirurgischen Bereichen, in den letzten Jahren hat dieses Therapieverfahren auch einen festen Platz bei der Therapie dermatologischer Wunden eingenommen.

Dank der positiven Eigenschaften dieser Therapie können akute, aber vor allem auch chronische und somit komplizierte Wunden schneller zur Heilung gebracht werden. Sowohl die Granulationsförderung wie auch die Reduktion der bakteriellen Last durch das Exsudatmanagement füh-

ren zu einer schnelleren Abheilung, aber zugleich auch zur Vermeidung von Komplikationen. Im Bereich der akuten Wunden liegen die häufigsten Anwendungen der VVS in der Konditionierung akuter traumatischer Weichteilwunden, der Sekundärheilung dehiszenter oder infizierter Operationswunden, in der Behandlung von Verbrennungen und sekundär heilenden Wunden sowie in der Sicherung von Hauttransplantaten.

Sorgfältiges Therapieregime von größter Bedeutung

Es handelt sich in der Regel um Wunden, die bei der Behandlung besonderen Schutz benötigen.

Typische Indikationen bei den akuten Wunden stellen die Hidradenitis suppurativa, große Hautdefekte in der dermatologischen Tumorchirurgie und die Sicherung von Hauttransplantationen dar.

In der Palliativversorgung werden exulzerierte kutane Metastasen durch die VAC-Therapie (Vakuum assistierter Wundverschluss) versorgt.

Unter den chronischen Wunden findet die VVS Anwendung bei Wunden, die allein keine ausreichende Heilungstendenz zeigen – dazu gehören chronische Wunden wie das Ulcus cruris, das diabetische Fußulcus sowie Dekubitalgeschwüre.

In der jüngsten Zeit kommt die VVS vermehrt auch im Bereich seltener

Wundarten wie der Kalziphylaxie, Vaskulitiden und dem Pyoderma gangraenosum zum Einsatz. Beim Einsatz in diesen Indikationen ist ein sorgfältiges Therapieregime und eine enge Indikationsstellung unter Beachtung der Grunderkrankung von größter Bedeutung. Die Abbildungen A bis C zeigen den erfolgreichen Einsatz der VAC Therapie bei einem immunsuppressiv behandelten vaskulitischen Ulcus. Die Therapie wurde bei sistierender Wundheilung eingesetzt, nachdem die Vaskulitis unter Immunsuppression mit Kortikosteroiden zum Stillstand gebracht werden konnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die VAC Therapie ein sicheres Verfahren darstellt, welches in den letzten Jahren auch in der Dermatologie an Bedeutung gewonnen hat. Das Indikationsspektrum umfasst akute und chronische Wunden. Bei enger Indikationsbreite und sorgfältiger Therapiebegleitung stellt sich die



Dr. med. Katharina Herberger

„Dank der positiven Eigenschaften dieser Therapie können akute, aber vor allem auch chronische, komplizierte Wunden schneller zur Heilung gebracht werden.“

VAC Therapie als vielversprechendes Verfahren dar.

Den ausführlichen Vortrag können Sie in einer der nächsten Ausgaben der zfw, Zeitschrift für Wundheilung, nachlesen. ◆



Vaskulitisches Ulcus im Bereich der Ferse vor Immunsuppression



Ulcus unter Immunsuppression, Sistieren der Wundheilung



Ulcus nach zwei Zyklen VAC à drei Tage

Quelle: Herberger